

Hans Schär



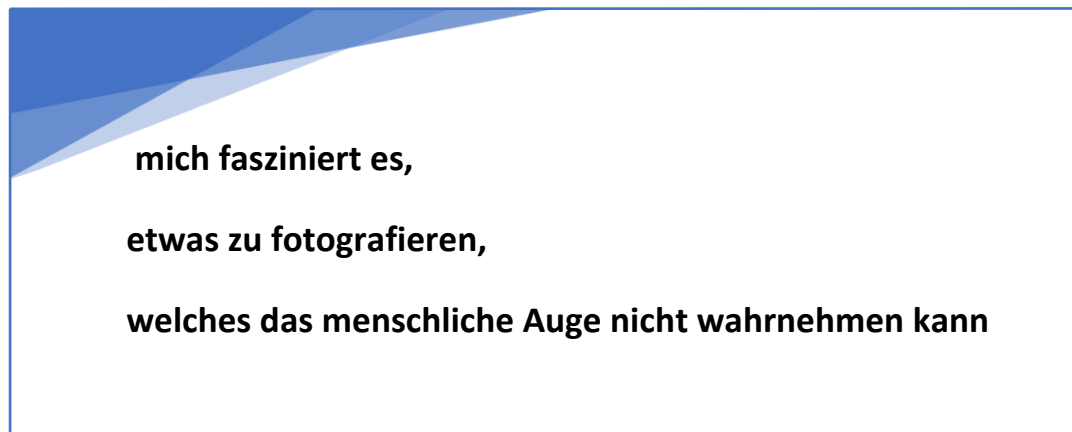
Ich bin in Gais im Kanton Appenzell aufgewachsen und habe dort meine Schul- und Lehrzeit verbracht. Nach der Mechanikerlehre begab ich mich ins Bernbiet, wo ich noch heute wohne. Mein Beruf als Lokführer gab mir im Leben viel Freizeit und Abwechslung. So konnte ich mich vorwiegend der Fotografie mit den verschiedensten Themen widmen, in den letzten Jahren aber fasziniert mich vor allem die Tropfenkunst. Mein Wissen über die Tropfenfotografie erlernte ich durch Kurse, Selbststudium und war mehrere Tage in Österreich bei Daniel Nimmervoll, einem Fachspezialist der Highspeedfotografie und machte dort ein Einzelcoaching. Der Eisenbahner Foto Club Bern ermöglichte mir die Gelegenheit, bei Photosuisse teilzunehmen, was mir 2022 und 2025 in der Kategorie "Experimentell" je das beste Farbbild einbrachte.

Da diese Fototechnik wohl die Wenigsten kennen, möchte ich sie euch gerne näher vorstellen.

Das Element Wasser

Wasser ist in der Fotografie ein sehr interessantes und dankbares Motiv, wo kaum Grenzen gesetzt sind. Es gibt unzählige Möglichkeiten, um Wasser zu fotografieren und viele Fotografen oder Fotografinnen haben schon in irgendeiner Art und Weise versucht, dieses Element fotografisch festzuhalten, sei es Bäche, Wasserfälle, verschiedene Brunnen, Seen, Wellen oder auch Spiegelungen im Wasser. Vielleicht gab es auch solche, die versuchten, Wassertropfen einzufangen und stellten dabei bestimmt fest, wie schwierig es ist, sie zu erwischen.

Was versteht man unter Tropfenfotografie ?



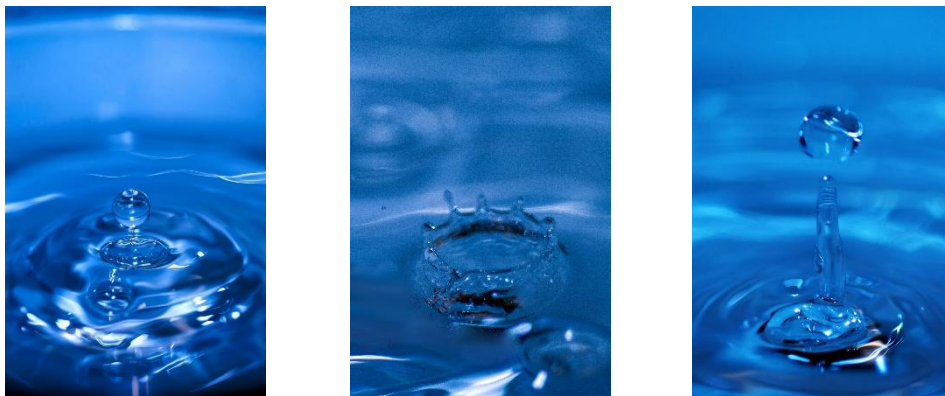
Die Tropfenfotografie gehört in die Kategorie der Experimente. Dabei handelt es sich um Aufnahmen von Wassertropfen, die gleichzeitig aufeinanderprallen.

Also einfach ausgedrückt, Tropfen, welche in ein Wassergefäß fallen und beim Emporschnellen als Wassersäule wiederum weitere herunterfallende Tropfen haargenau treffen. Bei diesem Aufprallen der Tropfen kommt es zu einer Kollision und es können so einzigartige und faszinierende Figuren entstehen, welche das menschliche Auge in Bruchteilen von Sekunden nicht wahrnehmen kann. Genau in diesem Moment muss die Kamera ausgelöst werden. Man spricht dann von einem sogenannten «TaT», also von Tropf auf Tropf. Solche Aufnahmen sind aber ohne *Highspeed-Fotografie* und Computer kaum zu realisieren.

Wie entstehen solche Fotos?

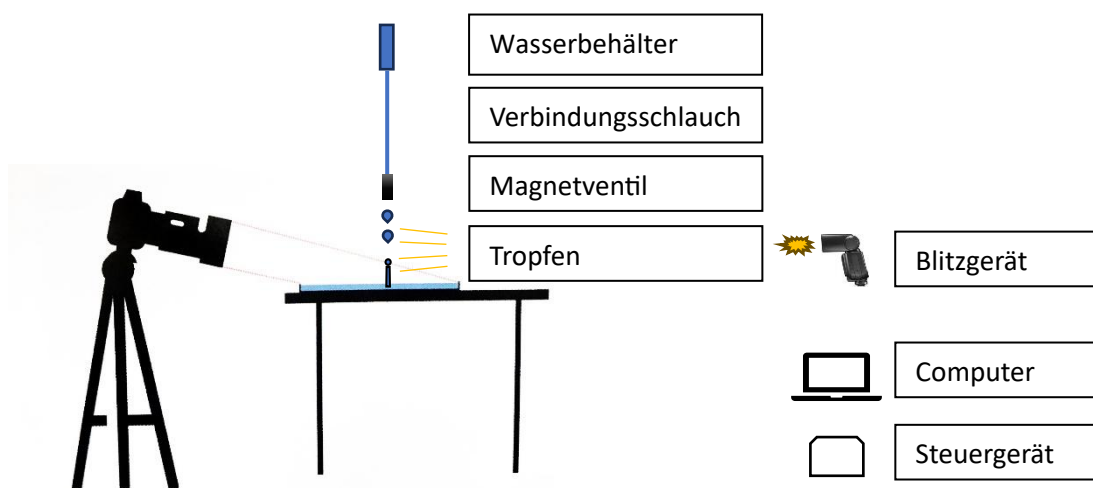
Wie schon erwähnt, sind solch spektakuläre Aufnahmen ohne Highspeed-Fotografie und Computer kaum zu realisieren.

Meine ersten Experimente fanden in einem **Lavabo Becken** statt, dort versuchte ich, die aus dem Wasserhahn fallenden Tropfen zu fotografieren. Das Resultat war noch nicht so eindrucksvoll.



Meine heutige Anlage:

Die Tropfenanlage besteht aus einer computergesteuerten Steuereinheit für **Highspeed-Fotografie**, mit Magnetventilen, die durch Kunststoffschläuche mit den Wasserbehältern verbunden sind und Blitzgeräte zum Einfangen der Tropfen.



Die Reihenfolge als Einzelaufnahmen dargestellt:

Der 1. Tropfen fällt und spiegelt sich in der Wasseroberfläche



25 Millisekunden später :
der Tropfen trifft auf die Wasseroberfläche und bildet eine Krone



20 Millisekunden später :
die in sich zusammenfallende Krone bildet einen Krater



25 Millisekunden später :
aus dem Krater steigt eine Säule



20 Millisekunden später :
die Säule steigt höher, von oben fällt der 2. Tropfen



10 Millisekunden später :
der 2. Tropfen trifft auf dem sich von der Säule lösenden Tropfen



5 Millisekunden später :

Bildung eines TaT

(Tropfen auf Tropfen)

oder so



An die Tropfenfotografie können sich alle wagen, ist aber eine Technik nur für sehr unermüdliche. Es braucht sehr grosse Ausdauer, Fingerspitzengefühl, enorme Geduld und eine gewisse Frustrationstoleranz. Das Zauberwort heisst, Üben, Üben und nochmals Üben.

Hans Schär | Ringstrasse 40 | 3421 Lyssach
078 833 55 95
fotohanslyssach@bluewin.ch